

Bryan Cutsinger: Die Neugestaltung der Fed - Ein Rückblick auf den Banking Act von 1935

15.09.2025

In diesem Jahr jährt sich zum 90. Mal der Erlass des Bankengesetzes von 1935, das der Federal Reserve ihre heutige Struktur verlieh. Oftmals überschattet vom Gesetz von 1933, mit dem die Einlagensicherung eingeführt und das Geschäfts- vom Investmentbanking getrennt wurde, war das Gesetz von 1935 ebenso wichtig.

Durch die Verlagerung der Macht nach Washington und die Neudefinition der Rolle der Fed schuf es den Rahmen für die moderne Geldpolitik der USA. In ihren Anfängen sah die Fed, die 1913 mit der Unterzeichnung des Federal Reserve Act durch Präsident Woodrow Wilson gegründet wurde, ganz anders aus.

Jede regionale Reservebank führte eigenständig Offenmarktgeschäfte durch und entschied selbst, welche Wertpapiere zu welchem Preis gekauft werden sollten. Da die US-Märkte so stark miteinander verflochten waren, wirkten sich die Maßnahmen einer Bank auch auf andere Distrikte aus, sodass die Geldpolitik in unterschiedliche Richtungen zog. Dies war weniger ein Mangel als vielmehr ein Merkmal der dezentralen Ausgestaltung des Systems. In der Praxis funktionierte es jedoch nicht gut.

Um etwas Ordnung zu schaffen, gründeten fünf Reservebanken – Boston, Chicago, Cleveland, New York und Philadelphia – 1922 einen Ausschuss zur Koordinierung ihrer Geschäfte. Ein Jahr später wurde daraus das Open Market Investment Committee (OMIC), das unter der Aufsicht des Board in Washington tätig war. Diese Vereinbarung war jedoch freiwillig. Andere Reservebanken konnten weiterhin ihren eigenen Weg gehen, auch wenn sie dies nur selten taten.

Im Jahr 1930 wurde das OMIC durch die Open Market Policy Conference (OMPC) abgelöst, der alle zwölf Gouverneure der Reservebanken (später durch das Gesetz von 1935 in "Präsidenten" umbenannt) angehörten. Eine kleinere fünfköpfige Gruppe, bestehend aus den ursprünglichen OMIC-Mitgliedern, führte die Geschäfte durch. Aber auch hier war die Teilnahme freiwillig, und die regionalen Banken behielten das Recht, unabhängig zu handeln.

Diese Freiheit wurde im Sommer 1932 zu einem Nachteil, als Meinungsverschiedenheiten zwischen den Reservebanken zu einem Zusammenbruch der Zusammenarbeit führten. Die Folge war eine Verschärfung der 1929 einsetzenden starken Kontraktion der Geldmenge. Das Bankengesetz von 1933 griff dieses Problem auf und schuf das Federal Open Market Committee (FOMC). Wie die OMPC umfasste es alle zwölf Gouverneure der Reservebanken. Im Gegensatz zur OMPC waren die Entscheidungen des FOMC jedoch verbindlich.

Aufmerksame Leser werden feststellen, dass das heutige FOMC ganz anders aussieht. Anstelle von zwölf Präsidenten der Reservebanken gehören ihm die sieben Mitglieder des Board of Governors in Washington und fünf Präsidenten der Reservebanken an: der Präsident der New Yorker Fed und vier der übrigen elf Präsidenten im Rotationsverfahren.

Das Gesetz von 1935 legte diese Struktur fest und verschaffte dem Board erstmals die Mehrheit im Ausschuss. Diese Änderung ist bis heute eines der bleibenden Vermächtnisse des Gesetzes: die Zentralisierung der Geldpolitik in Washington, DC.

Das Gesetz von 1935 ging noch weiter. Es gab dem Board direkte Befugnisse über andere wichtige Instrumente der Geldpolitik. Das Board konnte nun Mindestreserveanforderungen festlegen, die Zinssätze für Einlagen der Mitgliedsbanken regulieren und die Diskontsätze genehmigen, die die Reservebanken bei der Kreditvergabe an Geschäftsbanken verlangten.

Zuvor hatte jede Reservebank ihren eigenen Diskontsatz festgelegt. Der Vorstand konnte diesen zwar genehmigen, hatte jedoch nicht die Befugnis, Änderungen zu erzwingen oder einen einheitlichen nationalen Satz vorzuschreiben. Das Gesetz von 1935 änderte dies. Von da an konnte der Vorstand Änderungen erzwingen und, wenn er dies wünschte, einen einheitlichen Diskontsatz für das gesamte Land festlegen.

Schließlich stärkte das Gesetz die Unabhängigkeit der Fed. Vor 1935 gehörten der Finanzminister und der Währungsbeauftragte dem Federal Reserve Board an, dessen Vorsitz der Finanzminister innehatte. Das

Gesetz schaffte diese Ämter ab und schuf einen neuen Verwaltungsrat, der sich ausschließlich aus vom Präsidenten ernannten Mitgliedern mit langen, gestaffelten Amtszeiten zusammensetzte, wobei der Vorsitzende vom Präsidenten nominiert wurde.

Etwa zur gleichen Zeit verließ die Fed das Finanzministerium und bezog ihren eigenen Hauptsitz an der Constitution Avenue. Der Umzug der Fed war sowohl ein symbolischer als auch ein praktischer Meilenstein ihrer Unabhängigkeit.

Neunzig Jahre später unterliegt jede Entscheidung der Fed – von Zinserhöhungen zur Eindämmung der Inflation bis hin zu Zinssenkungen in Zeiten des Abschwungs – immer noch dem Rahmen, den das Gesetz von 1935 geschaffen hat. Durch die Neugestaltung des FOMC, die Konsolidierung der Kontrolle über geldpolitische Instrumente und die Stärkung der Unabhängigkeit vom Finanzministerium schuf das Gesetz die moderne Federal Reserve. Die Zentralisierung hat jedoch auch Nachteile.

Das Gesetz reduzierte den Einfluss regionaler Banken, verschaffte New York eine privilegierte Stellung und konzentrierte die Macht in Washington – ein Trend, der durch spätere Reformen wie Dodd-Frank noch verstärkt wurde, die die Rolle des Bankensektors bei der Auswahl der Präsidenten der Reservebanken einschränkten. Die Zentralisierung befreite die Fed von Wall Street und dem Finanzministerium, konzentrierte aber auch die Macht in Washington, wo politischer Druck nie weit entfernt ist – eine Spannung, die die Geldpolitik bis heute prägt.

© Bryan Cutsinger

Der Artikel wurde am 11. September 2025 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/671111--Bryan-Cutsinger--Die-Neugestaltung-der-Fed---Ein-Rueckblick-auf-den-Banking-Act-von-1935.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).